



Ein neuer Herbst, alte Probleme?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, dass Sie alle gesund und gut erholt aus Ihrem Sommerurlaub zurückgekehrt sind und Ihre Akkus wieder ein wenig aufladen konnten. Gleichzeitig möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die auch während der Urlaubszeit ihren Dienst versehen und die Fahne für unsere Polizei hochgehalten haben. Ob im Streifendienst, bei Einsätzen, auf unseren Polizeirevieren, in den Einsatzhundertschaften oder in den vielen anderen Bereichen unserer Polizei: Sie waren da, wenn Sie gebraucht wurden. Dafür gebühren Ihnen unser herzlicher Dank und unsere Anerkennung.

Es beginnt ein neuer Herbst – und mit ihm stellt sich erneut die Frage: **Werden aus politischen Ankündigungen diesmal auch konkrete Entscheidungen?**

Die vergangenen Monate haben wieder eindrucksvoll gezeigt, worauf es im Ernstfall ankommt: auf eine leistungsfähige Polizei und auf Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln. Nach dem schrecklichen Anschlag am Rande des CSD in Berlin war schnell die Forderung zu hören, der Täter müsse gefasst werden. Doch zwischen einer politischen Forderung und ihrer Umsetzung liegt die Realität polizeilicher Arbeit. Es waren unsere Einsatzkräfte, die ermittelt, gesucht, gehandelt und den Tatverdächtigen schließlich gestellt haben.

Das ist es, was die Polizei tagtäglich leistet: **Wir reden nicht nur darüber, dass etwas getan werden muss – wir tun es.**

Auch die aktuellen Herausforderungen an den europäischen Außengrenzen zeigen, dass die Polizei zunehmend über ihre klassischen Aufgaben hinaus gefordert ist. Wenn Baden-Württemberg Unterstützung bei Grenzkontrollen anbietet, müssen wir bereit sein, unseren Beitrag zu leisten. Wir helfen, wenn Hilfe gebraucht wird. Wir übernehmen Verantwortung, wenn Verantwortung übernommen werden muss.

Aber genauso selbstverständlich muss gelten: **Wer zusätzliche Aufgaben übernimmt, braucht dafür die notwendigen personellen und organisatorischen Voraussetzungen.** Und diejenigen, die diese Aufgaben am Ende erfüllen, müssen von Anfang an mitgenommen und einbezogen werden.

Das gilt auch für die Frage der **amtsangemessenen Besoldung und Alimentation**. Wir hören, dass im weiteren Jahresverlauf in Baden-Württemberg Bewegung in diese wichtige Angelegenheit kommen soll. Wir werden die Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. Denn unsere Beschäftigten leisten jeden Tag viel für unser



© DPoG

Land. Sie haben Anspruch darauf, dass ihre Arbeit und ihre Verantwortung angemessen anerkannt werden. Wir erwarten deshalb von der Politik nicht nur gute Worte, sondern eine verlässliche und tragfähige Lösung bei der amtsangemessenen Besoldung.

Die Kolleginnen und Kollegen unserer Polizei sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Sie stehen für unseren Rechtsstaat ein – jeden Tag, rund um die Uhr und bei jedem Wetter. Aber Einsatzbereitschaft darf nicht mit grenzenloser Belastbarkeit verwechselt werden.

Deshalb muss der neue Herbst mehr bringen als neue Ankündigungen und neue Versprechen. Wir brauchen konkrete Antworten auf die drängenden Herausforderungen unserer Zeit: ausreichend Personal, moderne Ausstattung, verlässliche Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung. Vor allem aber braucht unsere Polizei einen starken politischen Rückhalt.

Denn eines hat der vergangene Sommer erneut gezeigt: **Wenn es darauf ankommt, ist die Polizei da.**

Jetzt ist es an der Politik, dafür zu sorgen, dass sie auch künftig da sein kann – leistungsfähig, gut ausgestattet, personell stark und mit einer Besoldung, die der Verantwortung ihrer Beschäftigten gerecht wird.

Wir als DPoG werden dabei nicht nachlassen. Wir werden den Finger in die Wunde legen, wenn es notwendig ist, und weiterhin deutlich sagen, was unsere Polizei braucht, um ihre Aufgaben auch künftig zuverlässig erfüllen zu können. Denn Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Und Respekt vor der Polizei darf sich nicht auf warme Worte beschränken. **Die Polizei handelt. Jetzt muss die Politik liefern.**

Ihr/euer Dirk Preis, Landesvorsitzender



Polizeidekan Georg Hug verabschiedet

Nach 16 Jahren im Dienst der katholischen Polizeiseelsorge wurde Diakon Georg Hug am 23. Juli in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Hohenheim verabschiedet. Er beendet damit seine Tätigkeit als Polizeidekan der Diözese Rottenburg-Stuttgart und zugleich seinen hauptamtlichen Dienst als Diakon.

Mit Georg Hug geht ein Polizeiseelsorger in den Ruhestand, der die seelsorgerische Arbeit innerhalb der Polizei in Baden-Württemberg über viele Jahre geprägt und weit über die Landesgrenzen hinaus Spuren hinterlassen hat.

Nach seiner Tätigkeit als Diakon in der Kirchengemeinde Kirchheim/Teck wechselte Hug 2010 in die Polizeiseelsorge der Region Nordwürttemberg. Dort war er für die Menschen zuständig, die bei der Polizei zwischen Stuttgart und Wertheim ihren Dienst verrichten. Zu den besonderen Schwerpunkten seines Wirkens gehörte das Projekt „Alle in einem Boot“, das Polizistinnen und Polizisten mit posttraumatischen Belastungsstörungen nach schwierigen Einsätzen Unterstützung bot. Das von der Polizeistiftung Baden-Württemberg finanziell geförderte Angebot wurde von zahlreichen Unterstützern aus der Polizei begleitet – teilweise auch als Skipper auf der Schlei.

Ebenso engagierte sich Hug für das Projekt „Haltestelle“. Es bietet Kolleginnen und Kollegen in belastenden Situationen die Möglichkeit, durch klare Tagesstrukturen in einem Kloster sowie durch seel-

sorgerische Begleitung und Hilfestellung wieder Stabilität und Orientierung zu gewinnen.

Trotz seines kirchlichen Amtes und Arbeitgebers ging es ihm – wie allen Polizeiseelsorgern – nie vorrangig um konfessionelle oder kirchliche Hilfe. **Im Mittelpunkt standen vielmehr der Mensch und die seelsorgerische Begleitung in schwierigen Situationen.**

Auch nicht nur im „Ländle“ prägte Georg Hug die Polizeiseelsorge. Als Mitglied im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Polizeiseelsorge und Stellvertreter des katholischen Polizeibischofs hat er ein Positionspapier der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz zur Polizeiseelsorge mitinitiiert und mitverfasst. Hug hat damit, salopp gesagt, auch ganz „oben“ mitgespielt und sich bundesweit Respekt und Anerkennung für sein langjähriges Engagement erworben.

Im Jahr 2014 wurde Polizeidekan Georg Hug mit der **Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg** geehrt. Sie ist eine persönliche Auszeichnung des Ministerpräsidenten und wird seit dem Stauferjahr 1977 für besondere Verdienste um das Land verliehen.

Die offizielle Verabschiedung durch die Diözese Rottenburg-Stuttgart fand im Rahmen eines Wortgottesdienstes statt, der gleich von zwei Weihbischöfen mitgestaltet wurde: vom örtlich zuständigen Weihbischof Matthäus Karrer sowie von Weihbischof Wolfgang Bischof aus dem Erzbistum München und Freising. Letzterer ist seit 2010 Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die katholische Polizeiseelsorge in den Länderpolizeien und seit 2026 auch für die Bundespolizei.

Die offizielle Urkunde übergab Regina Seneca, Leiterin der Hauptabteilung V – Pastorales Personal. Sie würdigte dabei ausführlich die beruflichen Stationen und das herausragende Engagement von Georg Hug.

Für den Hauptpersonalrat der Polizei beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa sowie für die Deutsche Polizeigewerkschaft nahmen der Vorsitzende Dirk Preis und Ralf Kusterer an der Verabschiedung teil. Kusterer hatte in den vergangenen 16 Jah-

INHALT

- 2 Verabschiedung Diakon Hug
- 3 Andreas Bjedov neuer Polizeipräsident in OG
- 4 Erfüllungsübernahme
- 4 Hohe Zahlen bei eigener Entlassung
- 5 Versetzungsverfahren wird digital
- 5 Ihre Änderungsmitteilungen
- 6 Jahreshauptversammlungen KV Schwäbisch Hall und Ostalb
- 7 Jahreshauptversammlungen KV Pforzheim und Ehingen
- 8 Bezirksseniorenvertretung Heilbronn

ren eng mit Georg Hug zusammengearbeitet; aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich auch eine freundschaftliche Verbundenheit.

Neuer Polizeiseelsorger für Nordwürttemberg

Neben der Verabschiedung von Georg Hug wurde zugleich sein Nachfolger in das Amt eingeführt. **Diakon Michael Seitz**, bislang Diakon im Nebenamt in Ulm, ist neuer Polizeiseelsorger für Nordwürttemberg.

Zu seinem Zuständigkeitsbereich gehören:

- die Polizeipräsidien Aalen, Heilbronn, Ludwigsburg und Stuttgart,
- das Polizeipräsidium Einsatz und das Präsidium Technik, Logistik, Service der Polizei,
- das Landeskriminalamt Baden-Württemberg,
- das Institut für Fortbildung in Böblingen sowie
- das Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg.

Michael Seitz war mehr als 20 Jahre Polizeibeamter und zuletzt beim Polizeipräsidium Ulm in der Kriminalpolizei tätig.



Die Diözese Rottenburg-Stuttgart ist eine der 27 römisch-katholischen Diözesen in Deutschland. Ihr Gebiet umfasst im Wesentlichen den württembergischen Teil Baden-Württembergs. Bischofssitz ist Rottenburg am Neckar; die Konkathedrale St. Eberhard befindet sich in Stuttgart.

DPolG gratuliert: Andreas Bjedov ist neuer Polizeipräsident in Offenburg

Andreas Bjedov übernimmt ab sofort die Leitung beim Polizeipräsidium Offenburg. Er folgt damit auf Jürgen Rieger, der als Polizeipräsident zum 30. Juni 2026 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

zahlreiche Spitzenfunktionen inne, unter anderem beim Innenministerium, beim Landeskriminalamt und beim Polizeipräsidium Pforzheim.

Andreas Bjedov war zuletzt Polizeivizepräsident beim Polizeipräsidium Karlsruhe. In seiner bisherigen Laufbahn hatte er bereits

Als Leiter des Polizeipräsidiums Offenburg trägt er künftig Verantwortung für knapp 1 600 Beschäftigte.



© DPolG

Die DPolG freut sich auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit und wünscht Polizeipräsident Andreas Bjedov für seine neue Aufgabe viel Erfolg und stets eine glückliche Hand.

Dirk Preis (Vorsitzender HPR und DPolG-Landesvorsitzender), Polizeipräsident Andreas Bjedov und Staatssekretär Reiner Moser (IM Baden-Württemberg) (von links)

Erfüllungsübernahme – eine Erfolgsgeschichte der DPolG

Unsere Leserinnen und Leser wissen es: Es war die DPolG, die maßgeblich dazu beigetragen hat, dass in Baden-Württemberg die Erfüllungsübernahme eingeführt wurde. Wesentliche juristische Impulse kamen dabei von Landesgeschäftsführerin und Justiziarin Sarah Leinert und fanden so auch Eingang in das Gesetzgebungsverfahren.

Seit 2022 haben Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte zahlreiche Anträge auf Erfüllungsübernahme nach § 80a LBG gestellt. Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeschlüsselt nach Jahren, die Zahl der gestellten sowie der positiv und negativ beschiedenen Anträge. Darüber hinaus weist sie die Gesamtsumme der seit 2018 übernommenen Schmerzensgeldansprüche aus, jeweils dem Jahr der Bescheidung zugeordnet.

	Anzahl gestellter Anträge	Anzahl positiv beschiedener Anträge	Anzahl Ablehnungen	Gesamtsumme der Erfüllungsübernahme
2018	–	–	–	24 834,24 €
2019	–	–	–	147 396,96 €
2020	–	–	–	170 618,71 €
2021	–	–	–	116 732,72 €
2022	107	92	10	118 954,78 €
2023	128	97	22	164 003,50 €
2024	114	92	9	159 610,71 €
2025	148	103	12	160 833,24 €
2026	55	31	2	27 538,66 €
Gesamt	552	415	55	1 090 523,52 €

Die Differenz zwischen der Gesamtzahl der gestellten Anträge und der Summe der bewilligten und abgelehnten Anträge erklärt sich insbesondere durch noch laufende Verfahren sowie zurückgenommene Anträge.



Michael Rilling

Dazu Michael Rilling, DPolG-Bezirksvorsitzender Reutlingen: „Über eine Million Euro an übernommenen Schmerzensgeldansprüchen, weil die Täter einen titulierten Anspruch nicht erfüllen konnten, zeigen, wie wirkungsvoll wir uns für die geschädigten Kolleginnen und Kollegen eingesetzt haben. Was wir jetzt noch brauchen, ist ein zentraler und gesonderter Haushaltstitel, damit die Leistungen der Erfüllungsübernahme nicht von der jeweiligen Dienststelle getragen werden müssen.“

Seit 2025 wurde die Erfüllungsübernahme in 55 Fällen abgelehnt. In 40 Fällen entsprach der Sachverhalt nicht den materiell-rechtlichen Voraussetzungen des § 80a LBG, in zehn weiteren fehlte es an den formellen Voraussetzungen.

In vier Fällen erfüllte die schädigende Person den Anspruch vor Abtretung des Titels, das heißt, das Schmerzensgeld wurde direkt bezahlt. In einem weiteren Fall erfolgte eine Unfallausgleichszahlung gemäß § 50 Landesbeamtenversorgungsgesetz.

Entlassungen auf eigenen Antrag weiterhin auf hohem Niveau

Die Zahl der fertig ausgebildeten Beamtinnen und Beamten des Polizeivollzugsdienstes, die auf eigenen Antrag aus dem Dienst ausscheiden, bewegt sich seit Jahren auf hohem Niveau. Betroffen sind sowohl Beschäftigte im Beamtenverhältnis auf Probe als auch auf Lebenszeit.

Entlassungsanträge nach § 23 Abs. 1 Satz 1 Nummer 4 BeamtStG unterliegen keiner gesetzlichen Begründungspflicht. Die Gründe

Jahr	Entlassung auf Antrag insgesamt	davon im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit
2022	55	40
2023	60	48
2024	67	52
2025	70	53
2026 bislang	23	22
Gesamt	275	215

für das Ausscheiden werden daher statistisch nicht erfasst.

Zwar schwanken die Fallzahlen von Jahr zu Jahr, insgesamt zeigt sich jedoch seit Jahren ein anhaltend hohes Niveau. Für den Pforzheimer Bezirksvorsitzenden Uwe Grandel sind 275 Entlassungen seit 2022 alles andere als ein „Pappenstiel“:

„Bei einem nahezu ständigen Personaldefizit von zehn Prozent in den regionalen Polizeipräsidien und stark geschwächten operativen Dienstzweigen ist im Grunde jeder Antrag einer zu viel. Zusammen mit der hohen Zahl an Beamtinnen und Beamten in Ausbildung, die diese aus unterschiedlichen Gründen nicht erfolgreich abschließen oder abbrechen, ist das eine gefährliche Mischung.“



Uwe Grandel

DPoIG-Erfolg: Versetzungsverfahren wird digital

Seit Jahren setzt sich die DPoIG dafür ein, das landesweite Versetzungsverfahren zu digitalisieren. In diesem Verfahren werden unter anderem die künftigen Verwendungen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums oder der Ausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst festgelegt – angesichts der Vielzahl der Betroffenen bislang eine Art „Massenverfahren“.

Dazu der stellvertretende Landesvorsitzende Jürgen Engel: „Im Grunde fordern wir seit Jahren mehr Transparenz und eine digitale Durchführung des Versetzungsverfahrens. Damit sind zwar noch nicht alle Unzulänglichkeiten beseitigt, aber es ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“

Das **Elektronische Versetzungsverfahren (EVV)** ermöglicht ab sofort die digitale Bearbeitung und schafft eine moderne, einheitliche Plattform für alle Beteiligten. Der erste Einsatz erfolgte am 31. August 2026 mit dem Start der ersten Verfahren. Künftig sollen alle weiteren Versetzungsverfahren ebenfalls über das EVV abgewickelt werden.

Das EVV ist über folgenden Link erreichbar:
<https://personalmanagement.polizei-online.bwl.de/evv/>

Bereits jetzt stehen im polizeilichen Intranet Informationen zum Verfahren sowie ein Erklärvideo zur Verfügung.

Die Vorteile des EVV auf einen Blick

Alle wichtigen Informationen sind direkt in der Anwendung abrufbar. In den Infobereichen der einzelnen Dienststellen und Einrichtungen finden sich darüber hinaus spezifische Informationen und Hinweise zu den jeweiligen Verfahren. Ergänzend stehen FAQs mit Antworten auf häufig gestellte Fragen rund um das EVV zur Verfügung.

Für die DPoIG bleiben dennoch wichtige Forderungen offen. Dazu DPoIG-Vize Jürgen Engel:

„Die Kolleginnen und Kollegen müssen bereits vor der Antragstellung genaue Zahlen und Fakten über die verfügbaren freien Stellen in den Dienststellen und Einrichtungen kennen. Frühere ‚Zwangsversetzungen‘ müssen berücksichtigt und ohne zeitliche Zwänge abgearbeitet werden. Auch die Auswahlkriterien der einzelnen Dienststellen und Einrichtungen müssen bekannt sein, soweit diese nicht landeseinheitlich geregelt sind. Jeder muss eine Anschlussverwendung finden. Bei Versetzung mit gleichzeitiger Wiedereinstellung darf es keine Entlassungen durch die Hintertüre geben.“



Transparent

Sie sehen jederzeit den aktuellen Stand Ihres Antrags.



Nachvollziehbar

Alle Schritte werden dokumentiert und sind für Sie jederzeit nachvollziehbar.



Digital

Der gesamte Prozess erfolgt online – medienbruchfrei und sicher.



Liebe DPoIG-Mitglieder,

bitte teilen Sie uns alle persönlichen und dienstlichen Veränderungen mit, die Ihre Mitgliedschaft betreffen, beispielsweise:

- Adressänderung (privat)
- Bankverbindung
- Handynummer, Telefonnummer
- E-Mail-Adresse
- Versetzung oder Umsetzung (Dienststelle)
- Beförderung
- Pensionierung oder Renteneintritt
- Elternzeit
et cetera

So erreichen Sie uns:
DPoIG-Landesgeschäftsstelle,
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711.9979474-0
E-Mail: info@dpog-bw.de

1 Wichtig:

Änderungen, die Sie als DPoIG-Mitglied betreffen, werden uns nicht von Ihrer Dienststelle mitgeteilt.

Wir sind hier auf Ihre Informationen angewiesen.

2 Noch eine wichtige Bitte:

Post für die DPoIG BW nicht über die Dienstpost, sondern direkt an die DPoIG-Geschäftsstelle schicken! Die Briefe kommen sonst möglicherweise verspätet oder gar nicht bei uns an.

Vielen Dank!

Ihr Team der DPoIG-Landesgeschäftsstelle



Jahreshauptversammlungen

KV Schwäbisch Hall

Die Jahreshauptversammlung des KV Schwäbisch Hall fand am 5. März 2026 im Hotel Sonneck statt. Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt und zeigten damit die Verbundenheit zum örtlichen Kreisverband, der sich in herausragender Art und Weise für ihre Belange vor Ort einsetzt.

Neben dem amtierenden Bezirksvorsitzenden Manfred Ripberger und der Vorsitzenden des Örtlichen Personalrats beim PP Aalen, Michaela Abele, waren zahlreiche aktive DPoLG-Mandatsträger gekommen. Mit dabei war auch Landesvorsitzender Dirk Preis, der erstmals im Kreisverband Schwäbisch Hall zu Gast war.

Gemeinsam zeichneten die Rednerinnen und Redner ein aktuelles Lagebild und gingen auf die gegenwärtigen Herausforderungen für

die Polizei ein. Zuvor hatte der Kreisvorsitzende Andreas Borst in seinem umfangreichen Geschäftsbericht über die

Arbeit des Kreisverbandes berichtet. Die Verantwortlichen für das Kassenwesen konnten einen ausgeglichenen Haushalt und einen sorgsam Umgang mit den finanziellen Mitteln nachweisen. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Mit den anschließenden Nach- und Neuwahlen wurde der örtliche Vorstand komplettiert.

Kreisvorsitzender	Andreas Borst
Stellvertretender Vorsitzender	Samuel Wegner
Geschäftsführer	Christian Ehrhardt
Schatzmeister	Daniel Dörr
Kassenprüfer	Joachim Gläser
Kassenprüfer	Konrad Stöcker
Frauenbeauftragte	Anita Klingberg
Seniorenbeauftragter	Matthias Klau
Kreistarifbeauftragter	Ingo Schmidt
Beisitzer	Michael Bussmann
Beisitzer	Felix Noack
Beisitzer	Benjamin Kurz

Vertreterin JUNGE POLIZEI

Kreisverband Ostalb

Am Montag, 13. Juli 2026, fand im Wanderheim des Schwäbischen Albvereins in Abtsgmünd die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Ostalb statt. Es war eine besondere Versammlung, denn an der Spitze des Kreisverbandes wurde ein Generationenwechsel vollzogen.

Mehr als 35 Jahre lang hatte Manfred „Manne“ Ripberger den Kreisverband geführt – für viele Mitglieder war er der einzige DPoLG-Kreisvorsitzende, den sie je erlebt hatten. Im vergangenen Jahr war er in den Ruhestand gegangen und hatte bei den Personalratswahlen nicht mehr kandidiert. Nachdem Michaela Abele dort bereits sehr erfolgreich seine Nachfolge als Vorsitzende des örtlichen Personalrats übernommen hatte, löste sie ihn nun auch an der Spitze des Kreisverbandes ab.

Fast schon traditionell war auch Polizeipräsident Reiner Möller gekommen, der ein Grußwort an die Mitglieder richtete. Mit dabei war zudem Polizeivizepräsident Jürgen Schäberle. Bereits zuvor hatte es sich der Bürgermeister von Abtsgmünd, Armin Kiemel, nicht nehmen lassen, die Mitglieder und Gäste persönlich zu begrüßen. Mit seinem erfrischenden Grußwort sorgte er für einen gelungenen Auftakt.

Landesvorsitzender Dirk Preis hatte zahlreiche aktuelle Informationen „im Köcher“ und stand natürlich auch für Fragen zur Verfü-

gung. Ein besonderes Anliegen war es ihm, den scheidenden Vorstandsmitgliedern und insbesondere Manfred Ripberger für dessen jahrzehntelanges Engagement und seine Verdienste um die DPoLG zu danken.

Im Anschluss an die Versammlung fand ein Sommerfest statt. Für kühle Getränke und ein leckeres Buffet war bestens gesorgt.

Neuwahlen	
Kreisvorsitzende	Michaela Abele
Stellvertretende Vorsitzende	Daniel Jungwirth, Jochen Kopp
Geschäftsführer	Oliver Echter
Schatzmeister	Gerd Steiner
Kassenprüfer	Wolfgang Teuchert, Bernhard Kohn
Vertreter JUNGE POLIZEI	Raphael Fuchs, Ali Özcan
Kreisfrauenbeauftragte	Gudrun Maier, Michaela Abele
Kreistarifbeauftragte	Matthias Klissenbauer, Carmen Seedorf
Kreissenorenbeauftragte	Manfred Ripberger, Hans Buchinger
Beauftragter für den Verwaltungsdienst	Jochen Kopp
Beauftragter Kriminalpolizei	Nico Achziger
Beisitzer Technik	Andreas Rocktäschel
Beisitzer PR Aalen	Moritz Rathgeb, Katja Rocktäschel
Beisitzer PR Ellwangen	Bernd Rathgeb
Beisitzer REG Schw. Gmünd	Konstantin Schwarz
Beisitzer PR Schw. Gmünd	Raphael Fuchs
Beisitzer PR Schw. Gmünd	Moritz Weller





Mitgliederversammlung in Pforzheim

Ehrung für langjährige DPoLG-Treue: Michael Sengle (Vierter von links) für 40 Jahre und Frank Weber (Sechster von links) für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Spötter behaupten, die Jahreshauptversammlung des Kreisverbands Pforzheim finde nur deshalb einen so starken Zulauf, weil Hemmi's Schlemmerhütte nun einmal für gutes und reichhaltiges Essen steht. Aber natürlich kommen die Mitglieder und Gäste in erster Linie, weil sie Anteil an der Arbeit der DPoLG haben, der Vorstandschaft den Rücken stärken und sich aus erster Hand informieren wollen. Nicht zuletzt bietet die Versammlung Gelegenheit zum direkten Kontakt und persönlichen Dialog – beispielsweise mit dem Landesvorsitzenden.

Und so war Hemmi's Schlemmerhütte am 25. März 2026 bis auf den letzten Platz belegt. Stühle mussten dazugestellt werden und man rückte etwas eng zusammen.

Kreisvorsitzender Uli Arzt gab einen kurzen Geschäftsbericht ab. Bezirksvorsitzender Uwe Grandel, zugleich Mitglied im Landesvorstand und im Hauptpersonalrat der Polizei, gab einen umfassenden Einblick in die Verbandsarbeit beim PP Pforzheim. Landesvorsitzender Dirk Preis war gemeinsam mit Landesgeschäftsführerin und Justiziarin Sarah Leinert aus Stuttgart gekommen und berichtete über die aktuellen „Big Points“. Mit dabei war auch der Erste stellvertretende DPoLG-Bundesvorsitzende Ralf Kusterer, der als Pforzheimer eine besondere persönliche Bindung zum Kreisverband hat.

Nach dem offiziellen Teil blieb reichlich Gelegenheit zum persönlichen Austausch – bei gutem Essen und in geselliger Runde.



Ortsverband Ehingen

Klein, aber oho – so könnte man den Ortsverband Ehingen (Donau) durchaus beschreiben. Seit Jahrzehnten vertritt er die DPoLG-Mitglieder im Bereich des Polizeireviers Ehingen und der dazugehörigen Organisationseinheiten. Eine treue Mannschaft, durchaus kritisch, aktiv und verlässlich, dabei stets respektvoll im Umgang und ganz nah an den Bedürfnissen der Beschäftigten. Und daran soll sich auch nach dem Wechsel an der Spitze nichts ändern.

Nachdem Hansjürgen Schmiedeberg in den dienstlichen Ruhestand getreten war, gab er nun auch seine Verantwortung innerhalb der DPoLG ab. Seine gewerkschaftliche Laufbahn begann einst

als Ansprechpartner der JUNGEN POLIZEI. Dort arbeitete er mit Ralf Kusterer zusammen, dem damaligen Landesvorsitzenden der Nachwuchsorganisation. Seitdem verbindet beide eine langjährige gewerkschaftliche Weggemeinschaft. Kusterer selbst hatte im vergangenen Dezember nach vielen Jahren den Vorsitz des DPoLG-Landesverbandes abgegeben. So war es eine besondere Geste der Wertschätzung, dass Landesvorsitzender Dirk Preis ihn zur Jahreshauptversammlung mitbrachte.

Die Veranstaltung fand – inzwischen fast schon traditionell – im Bierhotel Schwanen statt. Das große Nebenzim-

Die Vorstandschaft	
Kreisvorsitzende	Jana Schneider
Stellvertretende Vorsitzende	Anja Javornik
Stellvertretender Vorsitzender	Manuel Knöbel
Geschäftsführerin	Viola Betz
Schatzmeister	Rainer Hudelmaier
Kassenprüfer	Frank Schweizer
Kassenprüfer	Claudia Cangiano
Vertreterin JUNGE POLIZEI	Sarah Demirdji
Frauenbeauftragte	Claudia Buccolo
Kreistarifbeauftragte	Viola Betz
Seniorenbeauftragter	Hansjürgen Schmiedeberg
Beisitzerin	Anja Dress
Beisitzer	Bernd Bauder

mer war **randvoll**, der Zuspruch wie gewohnt sehr groß. Auch der Leiter des Polizeireviers, Joachim Fakler, war gekommen und sprach ein Grußwort. Und offenbar hat in Ehingen noch etwas Bestand: Die Führung des Polizeireviers gehört der DPoIG an.

Hansjürgen Schmiedeberg hatte für seinen Geschäftsbericht eine anschauliche Powerpoint-Präsentation vorbereitet und mit zahlreichen Bildern unterlegt. Dabei wurde eindrucksvoll sichtbar, wie aktiv der Ortsverband über all die Jahre war – und bis heute ist.

Dirk Preis, der direkt von der Polizeifachmesse GPEC in Leipzig angereist war, dankte zunächst den scheidenden Vorstandsmitgliedern und insbesondere Hansjürgen Schmiedeberg für dessen

langjähriges Engagement. In seinem anschließenden „Ritt durch aktuelle Themen“ hatte er für jeden Anwesenden etwas im Gepäck.

Ralf Kusterer, dem die Leitung der Wahlen übertragen worden war, nutzte die Gelegenheit für einige kurze, aber durchaus emotionale Worte. Das anschließende Votum für alle Kandidatinnen und Kandidaten fiel einstimmig aus.

Zum Abschluss ehrten Dirk Preis und Hansjürgen Schmiedeberg langjährige Mitglieder. Für **25 Jahre Mitgliedschaft** wurden Kathrin Dachner und Elke Rieder geehrt, für **40 Jahre** Hans-Peter Eck und Jürgen Walter.

Bezirksseniorenvertretung Heilbronn

Vortrag zur Beihilfe ein voller Erfolg!

Am 22. April 2026 hatte der Bezirksseniorenbeauftragte Heilbronn, Dieter Erath, zu einem gemütlichen Treffen mit einem Vortrag rund um die Themen Versorgung und Beihilfe in die Kantine des Finanzamts Heilbronn eingeladen. Mehr als 40 ehemalige Beschäftigte und ihre Partnerinnen und Partner waren der Einladung gefolgt. Bei Kaffee, Kuchen und einer kleinen Getränkeauswahl bot sich zunächst Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Dieter Erath und einem Grußwort des Bezirksvorsitzenden Jörg Reutter übernahm Claudia Sack, stellvertretende Vorsitzende des örtlichen Personalrats beim Polizeipräsidium Heilbronn und DPoIG-Fachfrau für Beihilfefragen, den fachlichen Teil. Anhand eines Skripts führte sie durch das Thema, das Gerfried Blümel mit aktuellen Beispielen aus der Praxis ergänzte. So konnten die zahlreichen Fragen der Teilnehmer umfassend beantwortet werden.

Gerfried Blümel steht dem DPoIG-Team seit Langem mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um Fragen zu Beihilfe und Versorgung geht.

Gegen 18 Uhr endete ein kurzweiliger und informativer Nachmittag. Zum Gelingen der Veranstaltung trugen auch der Heilbronner Kreisvorsitzende Matthias Schmitt und Kreistarifbeauftragter Sedat Simsek bei.



Gerfried Blümel, Claudia Sack, Dieter Erath (von links)

Claudia Sack beim Vortrag



IMPRESSUM

Redaktion:
Jörg Kluge (V. i. S. d. P.)
Telefon: +49.172.1397377
E-Mail: Joerg.Kluge@dpolg-bw.de
Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711.9979474-0
Fax: 0711.9979474-20
E-Mail: info@dpolg-bw.de
Internet: www.dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830